

Ercheinungsweise
Täglich mit Ausnahme der Sonnt-
und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorstellungen kann keine
Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist
Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefe-
rung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.

Spezialpreis Nr. 9.
Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Schiele.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Eine Botschaft Coolidges.

Der amerikanische Präsident über Locarno und Abrüstung.

N. Y. New York, 9. Dez. (Kabeldienst der Telunion.) In einer Botschaft an den Kongress hat Präsident Coolidge folgendes erklärt: Die amerikanische Politik ist darauf gerichtet, die freundschaftlichen Beziehungen Amerikas zu der übrigen Welt weiter auszubauen. Das gute Beispiel der Vereinigten Staaten ist auf andere Länder nicht ohne Einfluss geblieben, so beruht darauf die endgültige Regelung des Reparationsproblems, die den Weg für die Konferenz von Locarno ebnete. Während die dort niedergelegten Vereinbarungen keine wirtschaftliche Wiederherstellung in sich bergen, führten sie die Friedensgarantien und machen dadurch das Bedürfnis großer Rüstungen hinfällig. Wenn augenblicklich die auf militärische Anstrengungen verwandten Kräfte auf produktive Bemühungen übertragen würden, könnten diese Kräfte den wirtschaftlichen Fortschritt weitgehend unterstützen. Die Vereinbarungen von Locarno sind von den europäischen Ländern getroffen worden, die direkt an ihnen interessiert sind, ohne daß eine formelle Einladung an Amerika ergangen ist, obwohl ich mich am dritten Juli öffentlich in meiner Rede für solche Abmachungen einsetzte. Wir haben uns konsequent von Interventionen ferngehalten, es sei denn, daß wir fühlen, falls man unsere Hilfe nachsucht, solche tatsächlich wie bei der Regelung der Reparationen und bei der Londoner Konferenz von Nutzen sein könnte. Die gegenwärtigen Vereinbarungen von Locarno stellen den Erfolg dieser Politik dar, die wir immer unterstützen, nämlich einer Politik, nach der die Länder Europas Fragen politischer Natur selbst in Ordnung zu bringen haben, ohne daß unser Land hineingezogen wird. Der Anfang in Locarno scheint zu zeigen, daß diese amerikanische Politik gefund ist. Es erfüllt uns jedoch mit Genugtuung, diesen Fortschritt zu beobachten, der sowohl seiner Methode, wie seinem Ergebnis nach so viel verspricht und eine Wohlthat für die Welt darstellt. Wenn diese Vereinbarungen endgültig in Kraft treten, machen sie die Friedensgarantien, die sich gegenwärtig in gewissen Teilen Europas auf Gewalt stützen, sehr viel weniger notwendig. Die natürliche Forderung der Locarnoverträge ist weitere internationale Abmachungen für die Abrüstungsbeschränkungen bilden. In dieser Hinsicht ist die Arbeit auf der Washingtoner Konferenz erfolgreich begonnen worden. Damals ist jedoch nichts hinsichtlich der Landabrüstung geschehen, und zwar wegen der europäischen Einstellung zu dieser Frage. So dankbar nun gerade unser Land jede Handlung betrachten würde, die die europäischen Nationen ergriffen, um ihre eigenen militärischen Kräfte herabzusetzen, so steht es doch im Einklang mit unserer Politik, nicht zu intervenieren, es sei denn, daß die europäischen Mächte nicht fähig sind, zu Vereinbarungen zu kommen und uns daher um unseren Beistand ersuchen. Wenn sie aber fähig sind, ganz aus sich selbst heraus zu Vereinbarungen über die Landabrüstung zu gelangen, so würde uns dies mit ganz besonderer Genugtuung erfüllen.

Es ist klar, daß die Abrüstung zu Lande mehr als die zur See gegenwärtig von größter Wichtigkeit für die Welt ist. Wir würden jedenfalls beratige Anstrengungen mit großer Freude begrüßen und ihnen unsere Billigung und Unterstützung gewähren. Wenn jene Frage geordnet ist, können wir um so leichter eine weitere Herabsetzung der Seerüstung ins Auge fassen. Unser Land hat seinen Wunsch zur Erreichung des Zieles durch keine höchsten Beamten und durch Kongressbeschlüsse wiederholt bekundet und erklärt, daß es eine entsprechende Konferenz einberufen wolle. Amerika ist stets bereit, jeden praktischen Erfolg versprechenden Plan zu befürworten. Amerika will jedoch unter keinen Umständen an einer Konferenz teilnehmen, die durch die Wahl des Tagungsortes, sowie durch ihre Zusammenziehung klar zeigen würde, daß sie ergebnislos verlaufe.

Ueber die Frage des beschlagnahmten deutschen Eigentums äußerte der Präsident sich wie folgt:

Die zwischen den Parteien geführten Verhandlungen über die Rückgabe der sich in Händen des Verwalters des fremden Eigentums befindlichen Summen machen Fortschritte. Bis die Verhandlungen nicht endgültig zum Ziele geführt haben, bin ich jedoch nicht in der Lage, irgend einen Vorschlag für eine Regelung zu machen. Amerika ist jedenfalls als Gläubiger Deutschlands an dem beschlagnahmten Eigentum der deutschen Regierung und des deutschen Volkes, die keine Schuldner sind, interessiert. Wir wollen vorläufig auch weiterhin Besitzer dieses Eigentums bleiben, das wir als Sicherheit für die Regelung von Ansprüchen einbehalten, die unserem Volke und unserer Regierung zustehen. Präsident Coolidge entwickelte schließlich auch den bekannten republikanischen Standpunkt im Hinblick auf den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Haager Gerichtshof und erinnerte daran, daß der letzterzeit in dem Senat unterbreitete Vorschlag vier Bedingungen enthalten habe. Die erste war die, daß Amerika, „indem es dem Gerichtshof beitrifft, nicht irgendwelche Verpflichtungen übernimmt, die es in irgendeiner Weise an den Völkerbund binde.“ Der Präsident legte immer wieder das Schwergewicht darauf, daß Amerika nur dann am Gerichtshof teilnehmen, wenn es dadurch in keiner Weise mit dem Völkerbund verflochten würde. Coolidge stellte dies in den Vordergrund und erklärte zusammenfassend: „Wenn wir am Gerichtshof teilnehmen, wollen wir dadurch niemals darauf festgelegt werden, dem Gerichtshof einen Fall zu unterbreiten, der unsere Interessen entscheidend berühren könnte.“

Gegen den Versailler Vertrag.

Eine Kundgebung hervorragender Engländer.

N. Y. London, 9. Dez. Gestern Abend wurde eine von zahlreichen und hervorragenden Geisteslichen, Gelehrten und Schrift-

stellern unterzeichnete Petition an die Regierung veröffentlicht, die für eine Abänderung von 2 Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles eintritt. Die Petition erklärt, daß der Vertrag von Versailles in zwei Punkten abgeändert werden müsse, und zwar der Art. 231, der den Ursprung des Krieges „auf den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten“ zurückführt und Art. 227-230, die sich gegen Vergehen gegen „internationale Moralität und Heiligkeit von Verträgen“ richten. In der Petition wird darauf hingewiesen, daß die Verfassung, die die Alliierten und assoziierten Mächte in den genannten Artikeln zum Ausdruck brachten, jetzt zum größten Teil verschwunden sei. Es sei offensichtlich, daß diese Artikel unbedeutend seien und ein ernstes Hindernis für internationales Einvernehmen bilden. Die Regierung wird daher dringend aufgefordert, entweder die Artikel ohne weiteren Verzug abzuändern oder ausdrücklich ihre Absicht zu bekunden, diese Bestimmungen unberücksichtigt zu lassen. Unter den zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten, die diese Petition unterzeichnet haben, befinden sich Professoren der Universitäten Cambridge, Oxford, Manchester, London, Liverpool, Birmingham, sowie die Schriftsteller Bernhard Shaw, Prof. Keynes, Wells, ferner die Bischöfe von Manchester und Birmingham, der Dean von Bristol und zahlreiche andere.

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung.

Gente nachmittag Verhandlungen der Parteiführer.

N. Y. Berlin, 9. Dez. Wie die Telunion erfährt, ist auf Anregung des Zentrums und der Demokratie vereinbart worden, daß die Führer der für die große Koalition in Frage kommenden Parteien am Mittwoch nachmittag nach den Fraktionsabstimmungen mit einander Rücksprache nehmen. Ursprünglich war geplant, die Zusammenkunft noch vor den entscheidenden Fraktionsabstimmungen stattfinden zu lassen. Man hat sich aber in späteren Stunden auf den genannten Zeitpunkt geeinigt.

Wiedereröffnung der deutsch-franz. Wirtschaftsverhandlungen.

N. Y. Paris, 9. Dez. Direktor Serguiff hat im Auftrage des französischen Handelsministeriums der deutschen Botschaft mitgeteilt, daß einer Wiedereröffnung der Wirtschaftsverhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland nichts mehr im Wege stehe. Staatssekretär v. Trendelenburg wird für Donnerstag oder Freitag wieder in Paris erwartet. Es wird damit gerechnet, daß die Wirtschaftsverhandlungen noch vor Wochenende wieder aufgenommen werden. Die Herren Janos und Ruffel, die gestern zu Verhandlungen mit dem französischen Minenamt im Auftrage des deutschen Kohlenyndikats eintrafen, sind heute Abends nach einer zweiten Besprechung mit den französischen Vertretern wieder nach Berlin zurückgereist. Die Verhandlungen nahmen einen überaus günstigen Verlauf und haben zu einer grundsätzlichen Einigung geführt. Im Verlaufe des gestrigen Nachmittags hat sich die Notwendigkeit der Nachprüfung gewisser technischer Punkte herausgestellt. Die Verhandlungen wurden daher im beiderseitigen Einvernehmen abgebrochen und werden kommende Woche wieder aufgenommen werden. Es besteht Grund zu der Annahme, daß man zu einer Abmachung kommen wird.

Aus dem besetzten Gebiet.

N. Y. Berlin, 9. Dez. Wie die Abendblätter melden, hat der Oberbefehlshaber der französischen Besatzungstruppen, General Guillaumat, dem Generaldelegierten der Reichsvermögensverwaltung beim Alliierten Oberkommando in Mainz mitgeteilt, daß er für den französischen Besatzungsabschnitt den Befehl erlassen hat, bis zum 1. April kommenden Jahres von jeder Neuansforderung von Räumlichkeiten abzusehen. Die Reichsvermögensverwaltung in Koblenz ist angewiesen worden, auch bei der britischen und belgischen Armee auf den Erlass eines gleichen Befehls hinzuwirken.

Die Annehmeverhandlungen im besetzten Gebiet.

N. Y. Berlin, 9. Dez. Wie das Berl. Tageblatt aus Coblenz meldet, haben gestern vormittag Verhandlungen zwischen

Tages-Spiegel

Der amerikanische Präsident Coolidge erließ eine Botschaft an den Kongress, in welcher er zum Locarno-Vertrag, zur Abrüstungsfrage und zur Rückgabe deutschen Eigentums Stellung nahm.

Im Völkerbundstat trafen die Vorarbeiten für eine Abrüstungskonferenz, an der auch Deutschland teilnehmen soll, auf neue Schwierigkeiten vonseiten Frankreichs.

Die Behandlung des griechisch-bulgarischen Zwischenfalls im Völkerbundstat wurde verlagert. In der Moskauer Frage wird das Urteil dem Saager Schiedsgericht zugeschoben.

In der Frage der Neubildung des Reichskabinetts herrscht noch keine Klarheit. Die Fraktionsführer der Parteien treten heute nachmittag zu Besprechungen zusammen.

Der Oberkommandierende der französischen Besatzungstruppen im Rheinland untersagt weitere Anforderungen von Räumlichkeiten bis 1. April nächsten Jahres.

Die Verhandlungen des Schweizerischen Bundesrates mit den Regierungen von Deutschland, Österreich und Italien zwecks Aufhebung der Passiva dürfte bereits in den nächsten Tagen günstig beendet sein, sodas vom 1. Januar ab das Bismarck im Besitze der drei genannten Staaten mit der Schweiz in Wesfall kommt.

den Vertretern der deutschen Regierung und der Rheinlands-Kommission über die Amnestie für das besetzte Gebiet ihren Anfang genommen. Zu diesem Zweck habe das Reichsministerium für die besetzten Gebiete den Ministerialrat Clausen, das Reichsjustizministerium den Ministerialrat Metgenberg und das Auswärtige Amt den Legationsrat v. Balligand entsandt. Auch die Vertreter der an der Besetzung beteiligten Länderregierungen sind anwesend. Der Reichskommissar Langwerth v. Simmern wird am nächsten Montag aus Madrid zurück erwartet.

Die Verminderung der britischen Besatzungsarmee.
N. Y. Berlin, 9. Dez. Wie die Morgenblätter aus London melden, sagte der Finanzsekretär im Kriegsamt King in Erwiderung auf eine Anfrage im Unterhaus, ob in naher Zukunft eine Verminderung der britischen Besatzungsarmee am Rhein erfolgen werde, daß eine Verminderung der englischen Truppen um ein Infanterie-Bataillon und eine Batterie mittlerer Artillerie ins Auge gefaßt wurde.

Feuer im belgischen Truppenlager in Neuf.
N. Y. Düsseldorf, 9. Dez. Gestern Abend brach in einer Stabkaserne des belgischen Truppenlagers in Neuf Feuer aus. Durch rasches Eingreifen mehrerer Feuerwehren konnte der Brand auf seinen Herd beschränkt werden. Die Kaserne ist vollständig niedergebrannt. Große Futtervorräte wurden vernichtet. Als Brandursache wird Unachtsamkeit angenommen. Wie die Telunion weiter erfährt, wurde die Kaserne auch als Lager für Infanteriemunition verwendet, was die Bekämpfung des Feuers erschwerte.

Frankreichs Finanzsanierung

Der Ministerrat billigt die Sanierungsprojekte Loucheur.
N. Y. Paris, 9. Dez. Im Ministerrat wurden die Sanierungsprojekte Loucheurs gutgeheißen. Es wurde vereinbart, daß der Finanzminister 2 Gesetzentwürfe der Kammer noch am Dienstag Abend einbringen werde. Der erste bezieht sich auf die Schaffung neuer Einnahmequellen zur Ausgleichung des Budgets, der zweite auf die Gründung einer Amortisationskasse.

Frankreichs Finanzsanierung und deutsche Eisenbahnobligationen.

N. Y. London, 9. Dez. Wie der Vertreter der Telunion von zuständiger Stelle hört, handelt es sich bei den Nachrichten der englischen und französischen Blätter über den Plan der Begebung eines Teiles der deutschen Eisenbahnobligationen um sehr fragwürdige Machenschaften einer Pariser Finanzgruppe. Der englische und man kann annehmen, ebenso auch der amerikanische Standpunkt ist unverändert, wonach der Dawesplan und die französischen Schulden nicht miteinander verknüpft werden dürfen. Die Einnahmen Frankreichs aus dem Dawesplan sind keine internationalen verpfändbaren Objekte. Zudem sehe sich der internationale Geldmarkt nicht in der Lage, die großen in Frage kommenden Beträge nicht ohne schwere Erschütterungen der Wechselkurse aufzunehmen. Die in deutschen Blättern verbreitete Meinung, daß die Frage der Rückgabe deutscher Kolonien in diesen Komplex hineinspielt, wird ebenfalls als abschließig bezeichnet.

Die Lage in Syrien.

Die Aufständischen beherrschen Damaskus.
N. Y. London, 9. Dez. Nach einer englischen United Pressmeldung aus Jerusalem zufolge, haben die Franzosen die Herrschaft über ihre Stellungen in Damaskus verloren. Die Aufständischen können fast alle Stadtteile unbehindert betreten und beherrschen die Mehrzahl der Vorstädte. Die französischen Truppen fanden bei der Besetzung von Hasbeya die Stadt von ihren Bewohnern verlassen. Die Aufständischen hatten sich vorher nach Irtak zurückgezogen.

Um die Abrüstung.

Die englisch-französischen Gegensätze.

11 Genf, 8. Dez. Das Programm zur Vorbereitung einer internationalen Abrüstungskonferenz ist gestern vormittag in anstrengenden und langandauernden Verhandlungen festgelegt worden. Der Versuch, das englische und das französische Memorandum in Uebereinstimmung zu bringen, erwies sich als schwieriger, als man vermutet hatte. Immerhin war es im Laufe des Sonntags gelungen, in 8 von 10 Punkten eine Uebereinstimmung zu erreichen. Die Punkte, in denen keine Einigung bisher erzielt wurde, und in denen der Völkerbundsrat nunmehr eine Entscheidung zu fällen hat, sind folgende: Von französischer Seite wird eine genaue Prüfung der Kriegskräfte eines jeden Staates verlangt, d. h. mit anderen Worten, eine Kontrolle über die gesamte Rüstungsindustrie und ihre verhältnismäßige Stärke. Diese Kontrolle sei, so heben die Franzosen hervor, gleichfalls notwendig, um die wirtschaftlichen und militärischen Sanktionen, die der § 16 der Völkerbundssatzung vorsehe, wirksam zu gestalten, damit ein jeder Staat, der bedroht sei, genau wisse, mit welcher Hilfe er von anderen Völkerbundsmittelländern zu rechnen habe. Der zweite Punkt betrifft die Verbindung der Sicherheit in der Abrüstungsfrage. Hier wird von den Franzosen die allerengste Verbindung dieser beiden Probleme verlangt, denn ohne Sicherheit sei an eine Abrüstung nicht zu denken. Die Engländer sind im Gegensatz hierzu der Ansicht, daß der Völkerbundsnach genügende Sicherheit biete. Man müsse zu der neuen politischen Lage das Vertrauen haben, daß sie die Sicherheit gewährleisten werde. Es komme daher nicht so sehr auf den Umfang der Abrüstung an, sondern vielmehr darauf, mit welcher Schnelligkeit sie im Kriegsfall in Erscheinung treten würden, und in welchem Zeitraum man mit wirksamer Hilfe rechnen könne. Die moralische Garantie sei wichtiger als alle Kontrollmaßnahmen. Bei einem Empfang der Presse erklärte Lord Robert Cecil, daß der Unterschied zwischen der englischen und französischen Auffassung sich mehr auf die Methode als auf den Charakter der Abrüstung beziehe.

Prüfung der Reparationsleistungen.

11 Paris, 8. Dez. Die Reparationskommission tritt am nächsten Samstag zur Stellungnahme zu dem Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen Barter Gilbert über die Ausführung des Dawesplanes während des ersten Jahres, d. h. vom 1. September 1924 bis 31. August 1925 zusammen. Gleichzeitig werden die Berichte der Trenhäuser für die Industriekontrollleistungen und der drei Kommissare für Eisenbahn, Reichsbank und Pfänder geprüft werden. Der Trenhäuser für Eisenbahnkontrollleistungen hat mitgeteilt, daß er von der Einleitung eines neuen Berichtes an die Reparationskommission absieht, weil er seinem ersten Gutachten, das sich auf die ersten acht Monate des Geschäftsjahres bezieht, nichts hinzu zu fügen habe.

Ausweisungen und Einkerkierungen in Südtirol.

Ausweisungen und Einkerkierungen in Südtirol.

11 Bozen, 8. Dez. Die italienische Behörde hält gegenwärtig wilde Jagd auf jeden deutschen Unterricht ab, der in Privathäusern den Kindern erteilt wird. Die Volksschullehrer sind durch ein Rundschreiben der Schulbehörde verpflichtet worden, unter Androhung der Entlassung, ihre Schulkinder nach einem etwa am Orte erteilten deutschen Hausunterricht auszukundschaften. Liegt auch nur der Verdacht eines solchen Unterrichts vor, so werden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Dabei werden sämtliche im Hause vorgefundenen deutschen Bücher beschlagnahmt. Alle Personen, die deutschen Lese- und Schreibunterricht an Kinder erteilen, werden, falls sie nicht Ortsangehörige sind, ausgewiesen oder eingekerkert, die Ortsansässigen mit Geldstrafe belegt. In den letzten Tagen sind zwei Damen und ein Herr, letzterer ein abgehauener Lehrer und Familienvater, ausgewiesen worden. Trotz eines Abschubbefehls wurden sie in ihre Zuständigkeitsgemeinde verbracht, ohne deren Erlaubnis sie den Ort nicht mehr verlassen dürfen. Ein ohne Pension entlassener Lehrer, der an deutsche Kinder Privatunterricht erteilt hatte, wurde deshalb in seine Heimatgemeinde abgeschoben. Als er sich, wie im Abschubbefehl vorgeschrieben, bei dem dortigen Carabinieri meldete, wurde er von diesem verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert, wo er nun schon acht Tage in elendestem Zustand schmachtet. Auch sonst gab es in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen und Mißhandlungen von Deutschen.

Deutschlands Außenhandelspolitik.

Trendelenburg über die Außenhandelspolitik.

11 Berlin, 8. Dez. Wie die Morgenblätter melden, sprach Staatssekretär Dr. von Trendelenburg in der Hamburger Börse über die deutsche Außenhandelspolitik. Er gab einen kritischen Ueberblick über den Stand unserer Handelsvertragsverhandlungen und wies dabei darauf hin, daß durch den Uebergang Englands zum Schutzollsystem für ganz Europa neue schwierige Probleme aufstünden. Es könne keinem Zweifel unterliegen und werde auch von einflussreichen englischen Kreisen nicht in Abrede gestellt, daß dieser grundsätzliche Wandel der englischen Handelspolitik gerade für den festländischen Ausfuhrhandel und in besonderer Weise für den deutschen Ausfuhrhandel die ernstesten Nachteile mit sich bringe. Verhandlungen, die Deutschland aus diesem Anlaß in London führte, hätten zwar gewisse politische Erleichterungen als möglich erscheinen lassen, aber in den Hauptbestrebungen einen Erfolg nicht gebracht. Man werde die weitere Entwicklung mit ernstester Sorge verfolgen müssen. Der Uebergang Englands zum Schutzollsystem sei das wichtigste Ereignis, das die europäische Handelspolitik der Nachkriegszeit überhaupt aufzuweisen habe.

Deutschdemokratischer Reichsparteitag.

Erklärungen des Parteivorstehenden.

11 Breslau, 8. Dez. In seiner Rede auf dem demokratischen Parteitag in Breslau beschäftigte sich der Vorsitzende,

Reichsminister a. D. Koch, auch mit den Angriffen gegen Reichsminister Dr. Gehler. Er führte u. a. aus:

Der Parteivorstand hat in seiner Tagung nach längerer Diskussion beschlossen, die Angriffe als durch meine Ausführungen als erledigt zu betrachten. Ich wiederhole diese Ausführungen. Ich kenne Dr. Gehler seit langen Jahren und bin sein Freund. Niemand darf an seiner republikanischen und nationalen Gesinnung zweifeln. Ich vergesse ihm seine Haltung im Rapp-Putsch, von der General von Maerker als Zeuge gesagt hat, daß an seiner und meiner festen Haltung eine Vermittlung in Dresden gescheitert sei, nicht. Haas und ich wissen weiter über seine feste Haltung gegenüber den bayerischen Königmachern. Wir müssen ferner anerkennen, daß er an der Reichswehr, wie wir sie aus den Händen Noskes empfangen haben, vieles verbessert hat. Daß sich seinerzeit die Verringerung der Reichswehr von 200 000 auf 100 000 Mann reibungslos vollzogen hat, ist sein Verdienst. Wenn ich das alles feststelle, so gebe ich auf der anderen Seite auch der Kritik einen breiten Raum. Gehler ist es vielleicht gegangen, wie so vielen. Er war im Laufe der Zeit in seinem Wirken konservativ und in manchem — nicht allen — Fällen auch unnachgiebig gegen die Kritik geworden. Wir empfinden an manchen Beispielen, unter denen unsere Mitkämpfer draußen im Reich am meisten leiden, daß die Reichswehr sich auch heute nicht so als Glied des neuen Staates fühlt als es notwendig wäre. Aber Gehler ist nicht der Beauftragte der Demokratischen Partei im Kabinett. Ich habe seinerzeit erklärt, daß seine Zugehörigkeit keine Bindung zwischen der Regierung und uns bilde und deshalb hat es auch zurzeit keinen Zweck, sich über die Einzelheiten enzu unterhalten. Wir haben den Radikalen in der Sozialdemokratie vorgeworfen, daß sie gegen den Reichspräsidenten Ebert mit Resolutionen gearbeitet haben. Gehler und Ebert sind treueste Freunde und Mitarbeiter bis an Eberts Lebensende gewesen. Hüten wir uns vor einem ähnlichen Fehler.

Es sprachen am zweiten Verhandlungstage Minister a. D. Dietrich-Baden über „Neue Ziele in der Wirtschaftspolitik“ und Frau Dr. Gertrud Bäumer über internationale Kulturpolitik.

Am dritten Verhandlungstage berichtete zunächst der Geschäftsführer der Reichsgeschäftsstelle, Stephan, über den Stand der Organisation. Er stellte fest, daß die Partei jetzt 135 000 organisierte Mitglieder zählt, 121 ausgesprochen demokratische und 14 liberal zu bezeichnende Zeitungen vertreten die demokratische Sache. Nach Gelddigung von Organisations- und Finanzfragen folgten die Wahlen. Zu Ehrenvorsitzenden der Partei wurden neben dem Vizkanzler v. Payer Bürgermeister Dr. Petersen-Hamburg und Frau Helene Langer-Berlin gewählt. Zum Parteivorstehenden wurde wieder Reichsminister a. D. Erich Koch bestimmt, zu Vorsitzenden des Parteivorstandes ferner die Reichstagsabgeordnete Dr. Fischer-Köln, Frau Dr. Bäumer-Berlin und Senatspräsident Dr. Hieber-Stuttgart, sowie Staatspräsident Hellsbach-Karlsruhe. In der darauffolgenden politischen Debatte warnt der Abg. Erlewein davor, die Wirtschaftslage allzu pessimistisch zu betrachten. Er forderte eine Regierungsbildung auf der Grundlage der großen Koalition und betonte, daß die kommende Reichsregierung eine solche des wirtschaftlichen Aufbaus sein müsse. Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Quide legte folgende Entschließung vor, die einstimmig angenommen wurde: „Der Reichsparteitag der Deutschdemokratischen Partei entzieht den Völkern und Schwächen in Südtirol seinen Gruß und spricht ihnen herzliche Teilnahme aus für die schweren und bitteren Kämpfe, in welchen sie gegen ein furchtbares faschistisches Gewaltregiment so kraftvoll ihr Deutschland verteidigen. Südtirol ist alter und wertvoller deutscher Kulturboden. Seine Bewohner wollen und werden, dessen sind wir gewiß, in aller Not und Bedrückung deutsche Sprache und Art bewahren. Wenn der Friedensschluß von Locarno, wie wir vertrauen, zu einer völligen und dauernden Befriedigung in Europa führen soll, dann muß das Recht der Selbstbestimmung nach allen Seiten eifrig durchgeführt werden. Der Völkerbund insbesondere wird auch so Minderheiten, deren die Verträge von 1919 nicht ausdrücklich gedacht haben, zu ihren uneräußerlichen Rechten verhelfen müssen.“ Ebenfalls angenommen wurde folgender Antrag des früheren Reichstagsabgeordneten Bahr: „Der Reichsparteitag spricht der Parteileitung, den Fraktionen des Reichstages und der Landtage und nicht zuletzt dem bewährten Führer der Partei, Reichsminister a. D. Koch, herzlichsten Dank und volle Anerkennung für die tatkräftige, zielbewusste und erfolgreiche Politik aus, die sie in schwerster Zeit zum Wohle für Volk und Vaterland getrieben haben und die durch die Ergebnisse in vollstem Maße gerechtfertigt ist. Mit Schluss- und Dankworten des Parteivorstehenden Koch fand der Parteitag dann sein Ende.“

Im Anschluß an den Parteitag fand eine Kundgebung für den deutschen Osten statt. Für Ostpreußen sprach Stadtrat Schäfer-Königsberg, für die Provinz Schlesien Prof. Dr. Rietusch-Breslau, für Oberösterreich Landtagsabg. Kiebel, für Danzig Dr. Wagner, für das Memelland Frau Bränner, für Deutsch-Polen Dr. Dembuzki-Prag und für Deutsch-Oesterreich Dr. Freuder-Wien.

Die Wirren in China.

Ungeklärte Lage in China.

11 London, 8. Dez. Die Nachrichten aus China sind neuerdings äußerst spärlich. Die Times berichten aus Peking, daß eine große Anzahl von Truppen Feng Yu Siangs in der Richtung auf Tientsin marchieren. Es verlaute, daß ein Teil der Holan-Armee zur Unterstützung Feng Yu Siangs herbeieilte. — Wie aus Tokio berichtet wird, herrscht dort erhebliche Empörung über die angeblich unbegründeten chinesischen Vorwürfe, wonach Japan Tschang Tso Lin unterstütze. Man befürchtet, daß derartige Behauptungen das chinesisch-japanische Verhältnis trüben könnten. Im japanischen Kabinett wurde gestern festgestellt, daß die bisherige Politik der Nichtbeteiligung in die chinesischen Angelegenheiten unverändert bestehen bleiben solle, doch könne man keine Feindseligkeiten in der südmandschurischen Eisenbahnzone dulden. Die japanische Regierung hat sich entschlossen, auf dieser Eisenbahn chinesischen Soldaten die Reise zu gestatten, sofern sie im Besitz von Fahrscheinen sind, ohne jedoch Rücksicht auf die Partei zu nehmen, der sie angehören. Die japanische Regierung hat nicht die Absicht, auf die Anfrage Feng Yu Siangs wegen der japanischen Neutralität eine Antwort zu erteilen.

Kleine politische Nachrichten.

Schwarz-weiß-rot auf dem Rhein wieder gestattet. Der Koblenzer Unterdelegierte für Schiffsahrtsangelegenheiten teilt im Anschluß an die Aufhebung der Verordnung 30 der Rheinlandskommission mit, daß künftig die Führung der schwarz-weiß-roten Fahne ohne Gösch an Bord der Rheinschiffe durch den interalliierten Binnenschiffahrtsausschuß nicht mehr beanstandet werde.

Altersversicherung in der Schweiz durch Volksabstimmung. Der Verfassungsartikel über die Einführung der Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversicherung in der Schweiz wurde in der heutigen Volksabstimmung mit 406 063 Ja gegen 213 853 Nein angenommen. Dagegen stimmten fünfsechshalb Kantone mit durchweg katholisch-konservativen oder bäuerlichen Wählern. Von der welschen Schweiz verwarfen den Verfassungsartikel der Kanton Waadt, während sich in Neuenburg Ja und Nein die Waage hielten.

Dänemarks Rüstungsausgaben. Der Verteidigungsminister Graf Rasnussen brachte, dem „Vorwärts“ zufolge, im Volksting einen Abrüstungsvorschlag ein, auf den sich die bürgerlichen Radikalen und die Sozialisten geeinigt haben. Der Vorschlag sieht die Abrüstung Dänemarks bis auf einen Grenzschutz vor, wie ihn Deutschland in seiner Reichswehr und Reichsmarine hat. Die militärischen Ausgaben sinken dadurch von 46 auf 17,5 Millionen Kronen.

Gründung einer polnisch-französischen Freundschaftsvereinigung. Die französischen Parlamentarier, die vor kurzem auf Einladung der Warschauer Regierung Polen bereisten, haben in Paris eine französisch-polnische Freundschaftsvereinigung gegründet, der sich 150 Deputierte und 40 Senatoren angeschlossen haben.

Beilegung des irischen Grenzkonfliktes. Die Beilegung des Grenzkonfliktes in Irland ist das Ereignis des Tages. Die Hauptaufgabe des Uebereinkommens besteht darin, daß die Grenze zwischen Nord- und Südirland unverändert bleibt, daß England auf seine Ansprüche auf eine anteilige Staatsschulübernahme durch Irland verzichtet und Irland alle Aufwandschäden seit dem 21. Januar 1919 bezahlt. Maßgebende Politiker sehen in der Beilegung des irischen Grenzkonfliktes die Gewähr für einen dauerhaften Frieden zwischen den beiden Staaten.

Französische Vermittlung zwischen England und Rußland. Nach eingehender Rücksprache mit Chamberlain wird Irland nach eingehender Rücksprache mit Chamberlain bereit erklärt haben, nach vorübergehendem Einvernehmen mit Tschitscherin als versöhnlicher Vermittler zwischen England und Rußland aufzutreten. Unter der Voraussetzung des günstigen Verlaufes dieser Verhandlungen ist eine Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Tschitscherin für die Woche zwischen Weihnachten und Neujahr in Venedig vereinbart.

Englisch-französische Einigung in der Mosulfrage. Die ganze englische Presse beschäftigt sich mit der Mosulfrage. „Westminster Gazette“ weist darauf hin, daß zwischen England und Frankreich ein Abkommen über die Zusammenarbeit in den Mandatsgebieten im nahen und fernen Osten abgeschlossen worden sei, das auch Maßnahmen im Falle eines türkischen Angriffes vorsehe. Der Hintergrund liege darin, daß England und Frankreich als Beauftragte des Völkerbundes vorgehen würden. Verschiedene Blätter glauben, daß die Entscheidung des Völkerbundsrates auch diesmal wieder hinausgeschoben werden wird, da eine Entscheidung zu schwerwiegend sei. Ein weiterer Ausschub könne aber die Lage noch unerträglicher gestalten. In politischen Kreisen weist man darauf hin, daß sich die Türkei einer Abtrennung des Mosulgebiets widersetzen werde.

Englisch-amerikanischer Chinakonflikt. Die Washingtoner Regierung hat auf Grund des vom amerikanischen Mitgliede der Untersuchungskommission für die Unruhen in China abgegebenen Gutachtens die englische Regierung gebeten, alle englischen Beamten, die für schuldig befunden worden wären, zu entlassen. In englischen politischen Kreisen herrscht über diese Zumutung erhebliche Entrüstung. Es soll feststehen, daß dem amerikanischen Ersuchen nicht nachgegeben werde.

Der Rüstungszustand Amerikas. In dem Jahresbericht des Kriegssekretärs Davison an den Präsidenten heißt es u. a.: Die gegenwärtige Kopfstärke der regulären Armee müsse auf 150 000 Mann erhöht werden. Die während des Krieges angehäuften Munitionsreserven seien in beunruhigendem Maße der Verschlechterung unterworfen und auf Grund eingehender Studien sei es als unerlässlich festgestellt worden, eine für die zwölf ersten Monate eines möglichen Krieges ausreichende Munitionsreserve anzulegen, da erst innerhalb dieser Frist die Umstellung auf die Kriegsbereitschaft möglich sei. Die Einrichtung von Uebungslagern für Freiwillige bedürfe reichlicher Zuwendungen, denn selbst, wenn es gewiß sei, daß Amerika niemals wieder gezwungen sei, zu den Waffen zu greifen, seien die Uebungslager für Freiwillige von ungemeinem Wert für die Einimpfung der staatsbürgerlichen Grundsätze, Pflichten und Verantwortlichkeiten.

Das erwachende Afrika. Ministerpräsident Herzog hat sich an die Führer der Nationalradikalen Bewegung in einem Schreiben gewandt, und sie zur Mäßigung ermahnt. Die Regierungen Südafrikas verlangen das Wahlrecht für alle Bewohner Südafrikas, eine Forderung, die besonders bei den Nationalisten im Parlament große Empörung hervorgerufen hat.

Erfolgreicher deutscher Protest in Kabul. Wie die „Dag“ aus Kabul meldet, wurde in der letzten Sitzung des Ministerrats das Protestschreiben des deutschen Gesandten verlesen, in dem energischer Einspruch gegen die Verhaftung des deutschen Gelehrten Sauer erhoben wird. Der deutsche Protest wurde vom englischen, französischen und italienischen Gesandten unterstützt. Sauer wird nicht hingerichtet.

Die Eröffnung des neuen persischen Parlaments. Wie aus Teheran gemeldet wird, wurde dort mit großartigem Gepränge die 1. Sitzung der neuen konstituierenden Nationalversammlung eröffnet. Die Sitzung wurde durch eine kurze Ansprache des Königs eröffnet, der bei dieser Gelegenheit auf die Bedeutung der kommenden Verhandlungen und Beratungen hinwies, die über die künftige persische Regierungsform entscheiden sollen.

Gedenket  der hungernden Vögel!

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

1 holl. Gulden	1689,3
1 franz. Franken	161,9
1 schweiz. Franken	810,8

Börsenbericht.

Stuttgart, 8. Dez. Auch heute herrschte an der Börse große Geschäftslosigkeit, die auf die Kurse drückte.

Produktenbörsen und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktenbörse vom 8. Dezember.

Weizen märk. 255-260; Roggen märk. 156-162; Roggen pomm. 159-167; Sommergerste 194-220; Wintergerste 158 bis 171; Hafer märk. 169-179; Weizenmehl 33.75-37.50; Roggenmehl 23.75-25.75; Weizenkleie 11.80-12; Roggenkleie 9.75-10.10; Viktoriaerbsen 26-32.50; Kl. Speiserbsen 22 bis 24; Futtererbsen 19.20-20.50; Welschkorn 17-18; Ackerbohnen 20-21; Wicken 21-23; Lupinen blaue 11.75-12.25; Lupinen gelbe 12-14.50; Napskuchen 15.40-15.60; Weizenkuchen 23.80-24; Erbsenkuchen 8.50-8.70; vollw. Zuckerschnitzel 21.80-22.20; Torfmelasse 7.70-8.—; Speisekartoffel 15-15.40; Kaufutter drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 0.75-1.25; 0.75-1.15; desgl. Haferstroh 0.90-1.30; Bindfaden gepr. Roggen- und Weizenstroh 0.90-1.25; geb. Roggenlangstroh 1.25-1.65; Häcksel 1.35-1.65; handelsübl. Heu 3.10-3.60; gutes Heu 3.85-4.40; Gerstenstroh 0.80-1.20; Klechheu 4.50-4.80; Tendenz: stetig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Stuttgart, 8. Dez. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 73 Ochsen (unverkauft 10), 17 (2) Bullen, 300 (30) Jungbullen, 263 (36) Jungrinder, 87 Kühe, 700 Kälber, 1500 (80) Schweine, 30 Schafe. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1.46-51 (letzte Markt: 46-51); 2. 34-45 (unv.) Bullen 1.49-51 (unv.); 2. 40 bis 47 (unv.), Jungrinder 1.52-55 (51-55); 2. 40-50 (unv.); 3. 35-38 (unv.); Kühe 1.30-41 (unv.); 2. 18-28 (unv.); 3. 13-17 (unv.); Kälber 1.70-74 (66-70); 2. 62-68 (60 bis 65); 3. 55-60 (52-58); Schafe 1.64-70 (unv.); 2. 40-60 (unv.); Schweine 1.92-93 (95-96); 2. 89-91 (94-95); 3. 86 bis 90 (90-93); 4. 82-86; Säuen 72-82 (75-84) M. Marktverlauf: mäßig belebt, Ueberstand.

Ulmer Schlachtviehmarkt.

Stuttgart, 8. Dez. Zutrieb: 8 Ochsen, 9 Farren, 5 Kühe, 11 Rinder, 113 Kälber und 172 Schafe. Preise: Ochsen 1.44 bis 48; Farren 1.44-46, 2. 38-42; Kühe 2.32-36, 3. 18 bis 30; Rinder 1.44-48, 2. 38-42; Kälber 1.58-62, 2. 52-56; Schweine 1.84-88, 2. 78-82. Marktverlauf: langsam.

Storheimer Schlachtviehmarkt vom 8. Dez.

Zutrieb: 24 Ochsen, 21 Kühe, 27 Rinder, 12 Farren, 1 Kalb, 30 Schafe und 321 Schweine. Preise: Ochsen 1.51-53; Rinder 1.52 bis 55; Kühe 30-40; Farren 52 bis 54; Schweine 88-91 M. Marktverlauf: langsam.

Schweinepreise.

Gmünd: Saugschweine 38-45 M. - Lauingen: Saugschweine 25-40; Läufer 50-90 M. - Laupheim: Ferkel 37-42, Läufer 70 M. - Ravensburg: Ferkel 28-40; Läufer 40-70 M. das Stück.

Viehpreise.

Gmünd: Farren 280-490, Ochsen 460-560, Stiere 375 bis 460; Rinder 155-163; Kühe 220-550 M. - Herberlingen: Farren 400-1250; Ochsen 3-700; Kühe 180-600; Kälbinnen 450 bis 650; Jungvieh 150-300 M. das Stück. - Laupheim: Kälber und Boshen 225-260; Farren 230-345 M.

Fruchtpreise.

Kalen: Weizen 11.20-11.50; Roggen 9.50-9.60; Gerste 9 bis 10.50; Haber 8-8.60; Linen 15 M. - Heidenheim: Kerzen 13; Weizen 12; Gerste 10; Haber 8.50 M. - Lauingen: Weizen 11-12; Roggen 8.60; Gerste 9.20-10.20, Haber 8 M. - Weisingen a. St.: Kerzen 12.40; Weizen 11.60-12; Haber 8.50 Markt. - Reutlingen: Weizen 11.50-12.50; Gerste 8.50-10.40; Haber 7.50-8.70; Silber Dinkel 7.80-9; Roggen 12 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verbesserungen in Rechnung kommen. D. Schaff.

Bekanntmachung

über die Einpruchsfrist gegen die Gebäude-
feuernveranlagung für das Rechnungsjahr
1925.

Die Steueransätze der in ihrem Bestand veränderen bzw. der neuerstellten Gebäude in der hiesigen Gemeinde sind durch das Finanzamt für 1925 festgestellt. Das Ergebnis der Einschätzung wird gemäß Art. 8. des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes v. 22. August 1922 15 Tage lang und zwar

vom 10.-24. Dezember 1925

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 1) ausgelegt.

Gegen die Feststellung der Steueransätze steht dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes das Recht des Einpruchs zu, über den der Gebäudesteuer-Schätzungsausschuss entscheidet.

Die Einpruchsfrist beginnt am 10. Dez. 1925. Innerhalb eines Monats vom Beginn der Frist ist der Einpruch bei der Ratsschreiberei (nicht beim Finanzamt) schriftlich oder zu Protokoll einzulegen.

Die Zahlungsverpflichtung wird durch die Einlegung des Einpruchs nicht aufgehoben.

Calw, den 7. Dez. 1925.

Stadtschultheißenamt: G 5 h n e r.

Zu Weihnachten

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
sämtlichen elektrischen Artikeln wie:

Bügeleisen - Heizkissen - Kochapparate - Heiz-
sonnen - Kaffeemaschinen - Nachttischlampen
Tischlampen - kompl. Zuglampen mit u. ohne Oberlicht
Ampeln Christbaumbeleuchtungen

Taschenlampen Spielzeug
Motoren
Radioapparate Einröhr. „Emud“
komplett mit sämtlichem Antennen-
Material zum Preis von . . . Mk. 65.—
Europa-Empfang Radio-Zuhörgeräte
Elektro-Ziegler - Calw
an der Stuttgarterstr. Fernspr. Nr. 211.

Wegen Aufgabe des
Fuhrwerkbetriebs

sehe ich



2 Pferde

(Schimmel, und Blau-
schimmel-Wallach) 5. und
10jährig unter jeder Garantie
dem Verkauf aus

Gustav Andreato,
Hirsau.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Grundstücksversteigerung.



In der Nachlasssache der Frau Emma
Bilker wird
Geb. Nr. 185, Wohnhaus mit Hofraum
in der Karlsruherstr. 1 a 64 qm, und
Parz. Nr. 51, Gemüsegarten dabei, in der
Karlsruherstr. 1 a 44 qm,
angekauft für 14000 M. am
Samstag, den 12. Dezember 1925,
nachm. 3 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell
zum zweiten und letztmal öffentlich versteigert.
Liebhäber sind eingeladen.

Grundbuchamt Liebenzell.
Feucht, Bezirksnotar.

Zum Weihnachtsgeschenk!



Wringmaschinen

in bester Qualität bei

Friedrich Herzog h. „Röble“
Maschinenhandlung / Reparaturwerkstätte

3000 Mk.

Schwarzen
Dienst-

Mantel

verkauft. Wer, sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

auf 1. Hypothek auf einen
preiswürdigen Neubau mit
drei Wohnungen
aufzunehmengesucht

PHANKO
Pfannkuch
Heute frisch ein-
getroffen:
große Sendung
frische
Cabliou
koplos
28
Pfd.
im ganzen Fische
Pfannkuch

Südweine
die besten, ärztlich
empfohlenen
**Kräftigungs-
und
Krankenweine**
wie
Malaga
hell und dunkel
von M. 1.60 an
Samos Insel
sehr fein M. 2.—
Madeira
herb u. kräft. M. 2.40
Vermouth Torino
bei Magenver-
stimmung M. 2.40
Blutroter Süßwein
M. 1.50 ohne Fl., ohne
Steuer bei
K. Otto Vingon
Wein • Likör
Feinkost

Ihr
**Weihnachts-
Geschäft**

wird durch eine Anzeige im
Calwer Tagblatt eine lebhaftere
Steigerung erfahren und Ihr
Umsatz sich bedeutend heben.

Größere Anzeigen, die an bestimmtem
Tage ausgenommen werden sollen, muß
man einen Tag vor Erscheinen aufgeben.

Erklärung.

Nachdem man mich in plumper Weise ange-
rempelt hat und diese Anrempelung auch mündlich
fortsetzt, habe ich folgendes zu erklären:

1. Einen Vogel erkennt man nur dann an den
Federn, wenn man weder farbenblind noch
gedankenlos ist.
2. Mit dem erwähnten Flugblatt habe ich nicht
das mindeste zu tun.
3. Wegen des Gedächtnisses wende man sich an seinen
Verfasser, Herrn Dittmar Schulze.

Im übrigen halte ich es mit Gottfried August
Bürger:

„Wenn dich
So laß dir dies zum Troste sagen:
Die schlechtesten Früchte sind es nicht,
Woran die Weipen nagen“.

Karl Zügel.

Georgenäum Calw.

Donnerstag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr,
findet im Saal des Georgenäums ein

Lichtbildervortrag

des Herrn **Heinz Müller** (Stuttgart)
statt über

„Das Sonnenland Chile“

(eigene Aufnahmen des Vortragenden).

Hierzu ist jedermann herzlich eingeladen.

Der Georgenäumsrat.

Calw, den 9. Dezember 1925.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten,
Vaters und Großvaters

Johannes Oberle †

sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Einlegen neuer i. Dual.
Gummizwischen in
Wringmaschinen unter
Garantie Fr. Herzog
h. „Röble“

Musik-

Instrumente
ersklassig und preis-
würdig, beziehen Sie am
besten aus der
Württembergischen
Musik-Instrument-
Fabrik von

Robert Barth

Meister f. Instrumenten-
bau Stuttgart 12
Alter Postplatz.
Grosses Lager von
Violinen, Zithern, Git-
taren, Lauten, Man-
dolinen, Flöten u. Klari-
netten, Metallblasinstru-
mente etc.

Reparaturen jeder
Art werden in meinen 3
Spezial-Werkstätten
gründlich und billig
gemacht.

Preisliste sofort ver-
langen, da das Inserat
nur einmal erscheint.

Ski

reichhaltiges Lager,
billige Preise.
Schlaiach,
Salzgasse 62.
Auf Wunsch Teilsahlungen!

Möbliertes, heizbares
**Wohn-
mit kleinem
Schlafzimmer**

auf 1. Januar
zu vermieten.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Gebrauchter, gut erhalten

Sofa

billig zu verkaufen
Bahnhofstr. 412 L.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle ich

Davoser-Schlitten
Handleiterwagen
Wieselwagen mit Schlitten-
läufen
Treppenleitern

H. Gentner, Bahnhofstr. 410

Empfehle für Wirte und
Wiederverkäufer:

Prima: Heidelbeergeist!
Kirschwasser
Zweischgenwasser
und Obstbranntwein



W. Wurstler
Branniwein-Großhandlung.

Seltene Angebot zu Weihnachten!

Strickwesten f. Damen u. Herrn 6.- bis 13.- M
Kindergarnituren in allen Farben
Kinderkittel, Höschen und Röckchen
sowie Wickelbinden v. 50 Pfg. bis 1.- M
Herren- und Damenschals
zu den billigsten Preisen.
Karl Rothacker, Haggasse 192.

Metallbettstellen für Erwachsene und Kinder
Waschtische, / Schirmständer / Blumenkrippen
Eugen Dreiss, am Markt.

Steckenpferd-
Buttermilch-Seife
die beste Kinderseife

in Calw zu haben bei: Ritter-Drogerie O. E. Kistowski;
R. Hauber, Seifensieder; G. Pfeiffer, Kol.-War.;
Fr. Lamparter; J. Odermatt, Friseur; Wilh. Winz, Friseur.

Turnschuhe
mit Gummi- u. Ledersohle
Turnhosen
Turnertrikots
Turnergürtel
Reichert
Bittet bei Bedarf
um Ihren Besuch!

Sehe den Kaufleuten von Calw mit,
daß ich vom heutigen Tage an
für keinerlei Verbindlichkeiten
der Gebrüder Böckle mehr aufkomme.
Der Pfleger: Martin Schwümmler, Windhof.

Winter-
Handschuhe
und
Arbeits-
Handschuhe
Wäschleder
Glacé und Stappa
empfehlen
Geschw. Deuschle,
9 Bld. in Eiderjerkäse
ca. 20 Proz. Mk. 6,75 franko
Dampfkäsefabrik
Reudsburg.

TAPETEN
in großer Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAYER
Bahnhofstraße.
Haarspannen
repariert
S. Obermatt, Felleur
Wegen Entbehrlichkeit zu
verkaufen folgendes:
ein wenig gebr. Fahr-
rad (Winter),
eine bereits neue Nudel-
wellmaschine,
ein Petroleumofen.
Badstraße 341.

Allen
**Blauband-
Verbrauchern**
bringt das Blauband-Mädel als
Beilage
zur „Blauband-Woche“
bei jedem Pfund den
**Wandkalender
1926**

Schwan
im
Blauband
Frisch gekimt

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farb'g
illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Pelze

Skunka-Ran.,
Wallaby,
Chin. Biegen
Kreuz-Kuchs usw.

W. Schäberle
Calw

neben dem Rathaus

Pelze

Tinte
Federn
Federhalter
Tintenlöscher
Evang. Buchhandlung
Carl Spambaig,
Hermannstraße.

Bündelholz
ist laufend zu haben
bei
Wilh. Häugle
Bischhofstraße.

**Zum Weihnachtsfeste
kauft man nur das Beste!**

Wir bieten unseren Mitgliedern für die Weihnachtsbedarfszeit an:
Weizenanzugmehl (st. Blütenmehl) 5 Bld. 1.30
Weizenmehl, Spez. 0 5 Bld. 1.15
Kornhonig Bld. 45 Pfg. Frische Eier St. 18 Pfg.
Mandel, Haselnußkern, Kokosnuß gerasp.
Sultaninen, Rosinen, Korinthen, Citronat
Drageat, Feigen, Palmin, Kokosjett,
Tägl. frische Margarine, Blauband, Rahma

**Unter den Weihnachtsbaum
Praktische Geschenke!**

Lebkuchen, Schokolade, Pralinen, Bonbons in reicher
Auswahl, Kaufstadenartikel, Walnüsse.
Vorzügliche Weiß- und Rotweine
Liköre, Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Weinbrand.

Auf Wunsch zusammengestellte Geschenkkörbe

Warme Hauschuhe mit Lederbesatz
Mitglieder deckt Euren Weihnachtsbedarf im

Consumverein.

Frau Karl Eberhard Wm.
Calw beim Städt. Waghäusle.
Niederlage der Fa. Emil Feil, Stuttgart.

Ich empfehle:

Lampenschirmseide / Fransen,
Schnüre, Quasten für Möbel,
Dekorationen und Beleuchtung.
Auf Wunsch Extraanfertigung nach Angabe.

Kurzwaren

Modewaren / Knöpfe / Ledergürtel.

**Weihnachts-Geschenk
für die Hausfrau!**

Bolldampf-Waschmaschine

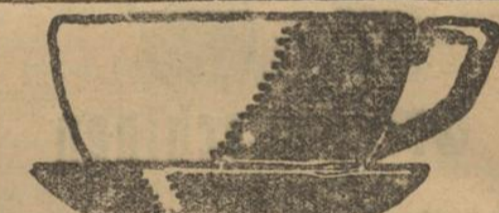


Syst. John und
Syst. Krauß

mit Ofen, ohne Ofen
auf den Herd, mit
Hand-, Wassermotor-,
oder Elektromotoran-
trieb. Raum memens-
werte Betriebskosten.
Erspart eine Person. Bei spielend leichter
Arbeit große Zeiterparnis und das Wichtigste:
Schonung der Wäsche. Vorrätig in 4 Grö-
ßen von 30, 45, 65, 90 Hemden Stunden-
leistung; größere können schnellstens geliefert
werden.

Friedr. Herzog

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte
beim Röhlle.



Serva-Kaffee

beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernsprach-
Nummer 120.

Ritterdrogerie
jest
Bahnhofstraße
empfeht
Zahnpasta, Zahn-
bürsten, Kämme,
Haarbürsten, Haar-
wasser

Musikunterricht

Für Anfänger u. Fortge-
schrittene erteile ich, ev.
auch außer dem Hause,
Stunden in sämtl. Streich-
und Blas-Instrumenten
sowie in der allgemeinen
Musiklehre u. Dirigieren
per Stunde 1 Mark
Bei Ferien oder andern
Umständen keine
Bezahlung.

Paul Solf
Kapellmeister d. M.V.H.
z. Zt.
Calw Metzgergasse 330.

Einige junge Leute,
welche Lust haben, der
Kapelle beizutreten,
werden unentgeltl. aus-
gebildet.

P.S. Gleichzeitig emp-
fehle ich mich für
**Hochzeitsfeiern,
Vereinsunter-
haltungen sowie
öffentliche Ver-
anstaltungen**
mit 5-18 Mann Har-
moniemusik und mit
2-5 Mann Streich-
musik bei billigster
Berechnung. Anmeldungen
täglich von 12-4 Uhr
mittags und 6-8 Uhr
abends. Der Obige.



**Schlittschuhe
Eissporen**
in reicher Auswahl
Carl Herzog
Eisenhandlung.